



## Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy: Projektbescrieb

Frühkindliche Förderung trägt dazu bei, die Chancengleichheit der Kinder im Hinblick auf den Schulerfolg zu erhöhen. In der Diskussion rund um das Thema geht es einerseits um die Professionalisierung der Kinderkrippen und Spielgruppen, andererseits um die Stärkung der Eltern in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben.

Das Projekt "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" ist im Zusammenhang mit dieser Diskussion entstanden. Die Eltern sind in den ersten Lebensjahren die wichtigsten Experten für die Entwicklung ihrer Kinder. Im Projekt geht es darum, die Ressourcen und Kompetenzen der Eltern speziell im Hinblick auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu bestätigen und zu stärken.

Der Begriff "Literacy" oder "Literalität" bedeutet im engeren Sinn, lesen und schreiben zu können. Im weiteren Sinn bezeichnet er alle Erfahrungen und Fähigkeiten rund um Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur: Freude an Geschichten, an Sprachspielereien und Reimen, Spiel mit Symbolen und Schriftzeichen, Verständnis der Erzählsprache, Vertrautheit mit Büchern und anderen Medien. Kinder, die in der Familie schon von klein auf vielfältige Literacy-Erfahrungen machen können, haben später eindeutige Vorteile beim Lesen- und Schreibenlernen. Und Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg und für die Bildungslaufbahn von Kindern.

"Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" richtet sich an Familien, deren Kinder zwei- oder mehrsprachig aufwachsen. Sprach- und KulturvermittlerInnen, die im Projekt engagiert sind, begleiten die Eltern in ihrer Aufgabe, die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu fördern, indem sie mit Eltern und Kindern Leseanimationen in ihrer Herkunftssprache durchführen.

Neben der Sprach- und Literacy-Förderung in der Familie ist der Zugang zu vorschulischen deutschsprachigen Angeboten (z. B. Spielgruppen) ein wichtiges Anliegen des Projekts, so dass die Kinder ihre Mehrsprachigkeit gut entwickeln können.

### Zielgruppe und Ziele

Zielgruppe des Projekts "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" sind Eltern und 2- bis 5-jährige Kinder, die zwei- und mehrsprachig aufwachsen.

Die Ziele des Projekts sind:

- Eltern erkennen den Wert der Mehrsprachigkeit und die Bedeutung einer guten Kompetenz in der Erstsprache für den Zweitspracherwerb.
- Eltern werden in ihrer Rolle als Experten für die Sprach- und Leseentwicklung ihrer Kinder bestätigt.
- Eltern erkennen ihre eigenen Ressourcen bei der Sprach- und Leseförderung im Familienalltag und setzen sie ein, um ihren Kindern vielfältige Anregungen zu bieten und sie dabei zu begleiten.
- Eltern kennen den Zugang zu Kindermedien in ihrer Umgebung (v. a. Bibliotheken).
- Eltern kennen und nutzen Angebote in ihrer Umgebung (Spielgruppen, Aktivitäten in Bibliotheken, Deutschkurse o. ä.).
- Kinder werden in ihrer (Schrift-)Sprachkompetenz in der Erstsprache gefördert.
- Kinder erhalten regelmässige und vielfältige sprachliche und andere Anregungen in der Familie.

- Kinder besuchen vorschulische deutschsprachige Institutionen (z. B. Spielgruppen).

Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eine positive Wahrnehmung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit.

## **Angebote**

"Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" ist ein integriertes Elternbildungsangebot. Das heisst, es richtet sich nicht an die Eltern separat, sondern an Eltern und Kinder gemeinsam. Die Idee, dass Eltern und Kinder zusammen die Welt der Sprache, der Geschichten und der Schrift erkunden, geht zurück auf das angelsächsische Konzept "Family Literacy".

### **Leseanimationen in einer Erstsprache**

Bei diesem Angebot handelt es sich um offene Veranstaltungen von acht bis zwölf oder mehr Animationen in der Folge (wöchentlich oder 2x pro Monat). Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, und neue Familien können jederzeit einsteigen. In der Regel nehmen an einem Veranstaltungszyklus insgesamt 8 bis 12 Familien teil: Mütter, aber auch Grossmütter, Tanten und Väter mit ihren Klein- und Vorschulkindern. An den einzelnen Anlässen sind im Schnitt 5 bis 8 Familien anwesend. Die Leseanimationen finden in Quartierzentren, Bibliotheken oder Schulhäusern statt und dauern jeweils 90 Minuten.

In den Leseanimationen werden in der Erstsprache der Familien Geschichten erzählt, Lieder gesungen, gemeinsam Bilderbücher angeschaut, und es wird mit Alltagsmaterialien gespielt und gebastelt. Im Austausch mit den Erwachsenen wird über Möglichkeiten der Sprach- und Leseförderung in der Familie, über Umgang mit Mehrsprachigkeit und andere Fragen der Erziehung und Integration diskutiert. Die Erwachsenen lernen dabei auch Angebote in ihrer Umgebung kennen, die sich speziell an Familien mit Kindern im Vorschulalter richten: Elterntreffs, Spielgruppen, Bibliotheksanimationen, Deutschkurse etc.

Derzeit werden Leseanimationen in folgenden Sprachen angeboten: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Somali, Spanisch, Tamil, Tibetisch, Tigrinya und Türkisch. Nach Bedarf können weitere Sprachen hinzukommen.

### **Leseanimationen auf Deutsch**

Die deutschsprachigen Leseanimationen, die im Rahmen des Projekts "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" durchgeführt werden, sind Angebot für diejenigen Familien, in deren Herkunftssprache keine Animationen angeboten werden. Sie werden ebenfalls in einem Quartierzentrum oder in einer Bibliothek durchgeführt. Die Hauptsprache der Animationen ist Deutsch, aber die Sprachen der Teilnehmenden werden auf spielerische Weise mit einbezogen, und es sind Kindermedien in verschiedenen Sprachen vorhanden.

## **Weiterbildung und fachliche Begleitung von Sprach- und KulturvermittlerInnen**

Die Durchführung solcher Animationen stellt spezifische Anforderungen an die Sprach- und KulturvermittlerInnen. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM hat deshalb eine Weiterbildung konzipiert, welche den VermittlerInnen das nötige Rüstzeug vermittelt, damit sie Leseanimationen im Sinn der Projektidee gestalten. Sie besteht aus einem dreitägigen Basiskurs, der regelmässigen Praxisbegleitung und jährlich stattfindenden abendlichen Weiterbildungskursen sowie ganztägigen Input- und Austauschveranstaltungen. Für die Leseanimationen stellt das SIKJM eine Liste empfohlener Bilderbücher in verschiedenen Sprachen sowie Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung.

## **Bisherige Erfahrungen**

Das Rückgrat des Projekts sind engagierte, sehr motivierte MigrantInnen, die als Sprach- und KulturvermittlerInnen die Familien ihrer Sprachgruppe auf dem Integrationsweg unterstützen möchten.

Die Evaluation des Projekts durch die Pädagogische Hochschule Zürich 2007/2008 fiel positiv aus. Die Grundidee und deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit motivierten, gut vernetzten interkulturellen VermittlerInnen haben das Evaluationsteam überzeugt. Heute sei klar, dass gute Sprachfähigkeiten in der Erstsprache eng mit Deutschfähigkeiten und Schulerfolg zusammenhängen. Deshalb sei es wichtig, Kindern im Vorschulalter positive Lern- und Gemeinschaftserlebnisse in der Familiensprache zu ermöglichen. Die eigene Sprache, die Gemeinschaft mit Menschen derselben Sprach- und Kulturgruppe seien zentrale Ressourcen für familiäre Lernprozesse. Die Positionierung als niederschwelliges vorschulisches Erstsprach- und Leseförderungsprojekt, das die Bedingungen unterschiedlicher Migrationsgruppen in hohem Masse berücksichtige, verleihe dem Projekt ein Profil, das sich deutlich von anderen Frühförderungsprojekten abhebe.

Eine Begleitforschung des Projekts wurde in den Jahren 2013/2014 durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchung wurden 17 portugiesisch- und albanischsprachige Familien an 11 Standorten sowie 7 Leseanimatorinnen befragt. Die Studie zeigt, dass das Angebot von der Zielgruppe ausserordentlich geschätzt wird. Das Setting der Leseanimationen (abwechslungsreiche Gestaltung, gemeinsame Aktivitäten Eltern-Kind und in der Gruppe, soziale Kontakte) bilde eine ideale Lernumgebung und entspreche den Bedürfnissen der interviewten Familien in hohem Masse. Durch die Niederschwelligkeit des Angebots fänden auch Familien mit geringer sozialer Integration den Zugang und würden so mit anderen Angeboten vernetzt und mit Bibliotheken als Bildungsinstitutionen vertraut gemacht. Aus den Interviews ginge auch klar hervor, dass „Schenk mir eine Geschichte“ positive Effekte auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung der Kinder habe – sowohl über die Verankerung von sprach- und literacyfördernden Aktivitäten im Familienalltag als auch durch die Anregungen in den Geschichtenstunden selbst. Durch das Erstsprachangebot würden die Kinder ausserdem bei der Entwicklung ihrer mehrsprachigen Identität und damit in ihrer sozialen Integration unterstützt.

## **Aktueller Stand des Projekts**

Das Projekt "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" startete im September 2006 mit der finanziellen Unterstützung der damaligen Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA) und den Fachstellen für Integration der Kantone Basel-Stadt und Zürich sowie der Stadt Zürich. Ein Jahr später weitete sich das Pilotprojekt auf die Stadt Winterthur und den Kanton Solothurn aus. In den verschiedenen Pilotstädten und -gemeinden finden bis heute Animationen in verschiedenen Sprachen statt. Seit 2009 wird das Projekt in weiteren Kantonen durch lokale Trägerschaften umgesetzt: Stadtbibliotheken, interkulturelle Bibliotheken, Vereine mit Integrationsauftrag oder Gemeinden.

Im Jahr 2019 haben über 150 AnimatorInnen in 15 Kantonen insgesamt 2099 Leseanimationen in 22 Sprachen durchgeführt. Daran haben rund 2057 Familien teilgenommen.

Momentan werden "Schenk mir eine Geschichte"-Leseanimationen an folgenden Orten durchgeführt oder sind geplant:

- Kanton Aargau: Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Reinach, Suhr, Wettingen, Würenlos
- Kanton Baselland: Pratteln, Liestal, Birsfelden
- Kanton Basel-Stadt: Basel
- Kanton Bern: Langenthal, Bern, Biel
- Kanton Graubünden: Chur
- Kanton Luzern: Hochdorf
- Kanton St. Gallen: St. Gallen, Wil, Oberriet, Altstätten, Rebstein, Au-Heerbrugg, St. Margrethen, Diepoldsau, Widnau
- Kanton Schaffhausen: Schaffhausen, Neuhausen
- Kanton Solothurn: Derendingen, Olten, Subingen, Zuchwil
- Kanton Schwyz: Pfäffikon, Einsiedeln, Goldau, Schwyz, Walchwil
- Kanton Thurgau: Frauenfeld, Weinfelden, Aadorf

- Kanton Uri: Altdorf
- Kanton Waadt: Lausanne, Renens, Vevey, Payerne, Ecublens (unter dem Namen „1001 histoires“)
- Kanton Zug: Baar, Risch-Rotkreuz, Cham
- Kanton Zürich: Bülach, Kloten, Regensdorf, Richterswil, Thalwil, Uster, Volketswil, Wallisellen, Winterthur, Zürich

Wenn sich weitere Institutionen für die Umsetzung des Projekts interessieren, bietet das SIKJM ihnen Kurse, Material, Konzepte und Beratung an. Der Dachverein der interkulturellen Bibliotheken Schweiz Interbiblio beteiligt sich am Aufbau des Projekts in interessierten interkulturellen Bibliotheken.

## Trägerschaft und Kontakt

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Hauptaufgaben des SIKJM sind Leseförderung, Forschung und Dokumentation im Bereich der Kinder- und Jugendmedien. Neben dem Hauptsitz in Zürich verfügt es über Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Das SIKJM wird vom Bundesamt für Kultur, vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung sowie von Kanton und Stadt Zürich mitunterstützt.

Die Johanna Spyri-Stiftung ist Trägerin des SIKJM.

Ihm angegliedert ist das Johanna Spyri-Archiv.

Weitere Auskünfte bei der Projektkoordinatorin:

**Gina Domeniconi**

[gina.domeniconi@sikjm.ch](mailto:gina.domeniconi@sikjm.ch)

Tel. 043 268 39 00

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Georgengasse 6, 8006 Zürich

[www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch)

### Preisgekrönt

UNICEF Schweiz hat "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" am 24. August 2010 mit dem Orange Award ausgezeichnet. Der Preis unterstützt das SIKJM in seinen Bestrebungen, das Projekt schrittweise in der ganzen Schweiz zu verbreiten.

2008 erhielt das Projekt den Alpha-Preis des Schweizerischen Komitees für die Bekämpfung des Illettrismus. Das Komitee wurde 1990 von der Schweizerischen UNESCO-Kommission ins Leben gerufen.

Dem welschen Pendant des Projekts, "1001 Histoires dans les langues du monde", wurde 2014 der Prix du Milieu du Monde der Integrationskommission des Kantons Waadt verliehen.

### Finanzielle Unterstützung

In der aktuellen Projektphase 2020-2022 wird der Ausbau und die Pflege des Netzwerks von LeseanimatordInnen und Standorten sowie die Sicherung der Qualität und Nachhaltigkeit des Angebots in der Deutschschweiz und der Romandie von der UBS Optimus Foundation, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Hamasil Stiftung und der Landis&Gyr Stiftung unterstützt.

Der Ausbau des schweizweiten Netzwerks wurde zwischen 2012 und 2019 von der Stiftung Mercator Schweiz, der Avina Stiftung, der Arcas Foundation, der Binelli & Ehsam Stiftung, der Fondation Gandur, der Gamil Stiftung, der Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung, der Grütli Stiftung, der Hamasil Stiftung, der Hirzel Stiftung, der Stiftung Kastanienhof, der Karl Mayer Stiftung, der Mobiliar, der Landis&Gyr Stiftung, des Rotary Clubs Zürich West sowie dem Kanton Waadt und mehreren Gemeinden in der Waadt unterstützt.